

" *Kompetenzen entwickeln – Chancen eröffnen* "

6. BIBB-Berufsbildungskongress 2011

19. und 20. September 2011

MARITIM Hotel Berlin

Opening notes

Jan Truszczyński

Generaldirektor

für allgemeine und berufliche Bildung,

Kultur und Jugend

EUROPÄISCHE KOMMISSION

(+/- words)
Check against delivery

- Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
Sehr geehrte Frau Ministerin,
Sehr geehrter Herr Esser,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
- Seit dem Anfang der Wirtschaftskrise in Europa sind die Zusammenhänge zwischen *Wirtschaftswachstum*, *Arbeitsplätzen* und *Bildung* wieder mit völliger Klarheit sichtbar. Auch der hohe Stellenwert der Berufsbildung ist uns klarer geworden. Das spiegelt sich z.B. wieder in dem intensiven Dialog und der Zusammenarbeit zwischen den europäischen Mitgliedstaaten und der Kommission zur Stärkung der Effizienz der Haushaltspolitik, der jetzt geführt wird.

- Eine zukunftsorientierte, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Wirtschafts- und Technologieentwicklung, die das Europa der Bürger festigt, braucht eine Vision, braucht Ziele und Instrumente.
- Seit Juni 2010 ist die Wachstumsstrategie „Europa 2020“ die Antwort für unsere Mitgliedstaaten in dem kommenden Jahrzehnt:
Wir brauchen eine intelligente, nachhaltige und integrative Wirtschaft in Europa, mit verbindlichen Zielen und einer koordinierten wirtschaftspolitischen Steuerung. Zum ersten Mal in der Geschichte der EU haben wir zwei Bildungsziele unter den aktuellen strategischen Hauptzielen, die sich die europäischen Mitgliedstaaten gestellt haben:
 - 40% sollen eine tertiäre oder gleichwertige Bildung abschließen und
 - die Rate der Bildungsabbrecher soll auf 10% zurückgehen
- Wir brauchen eine attraktive, exzellente und durchlässige Berufsbildung in diesem Prozess, die die Beschäftigungspolitik flankiert und die Menschen mit den notwendigen Kompetenzen ausstattet.
- Es geht in der Tat darum *Kompetenzen zu entwickeln und Chancen zu eröffnen (Motto des Kongresses!)*.
- Im Dezember des letzten Jahres haben die Mitgliedstaaten und die europäischen Sozialpartner gemeinsam mit der Kommission das **Brügge Kommuniqué** verabschiedet. Als "update" der Kopenhagen-Erklärung stellt es den Beitrag der beruflichen Bildung zum Projekt Europa 2020 dar.

- Mitgliedstaaten und Kommission haben in Brügge für den Zeitraum bis 2020 11 strategische Ziele und 22 konkrete Ergebnisse vereinbart, die in den nächsten 4 Jahren vorliegen sollen.
- Diese Agenda weist damit einen hohen Verbindlichkeitsgrad auf und sollte die Berufsbildung in den kommenden Jahren wirksam unterstützen.
- Indirekt spielen bei der Umsetzung dieser Agenda die Entwicklungen in allen Bereichen des lebenslangen Lernens eine wichtige Rolle. Lassen Sie mich einige skizzieren.
- Die im Juni angenommene **Empfehlung des Rats** zur Problematik der Bildungsabbrecher stellt hier ein wichtiger Schritt dar, dem weitere auf nationaler Ebene folgen müssen.
- In diesem Zusammenhang möchte ich auch sagen, dass die Kommission mit Interesse die von den Bundesländern mitgetragene BMBF-Initiative "Bildungsketten" wahrgenommen hat: ein vielversprechender Ansatz, um Ausbildungspotentiale zu erschließen und das "Übergangsmanagement" zurückzufahren.
- "Potentiale zu erschließen" steht als Leitsatz auch hinter dem Ziel der MS, nicht später als 2015 nationale Verfahren zur Validierung und Anerkennung nicht-formellem und informellem Lernen aufzusetzen. Die Kommission wird Ende des Jahres hierzu eine **Mitteilung** veröffentlichen.
- Wir wissen aus Studien, dass europaweit nahezu jeder dritte Beschäftigte sich durch nicht-formelles Lernen weiterbildet. Wir sind zuversichtlich, dass der Rat durch eine förmliche

Empfehlung die Relevanz der Anerkennung des nicht-formellem und informellem Lernen unterstreichen wird. Und wir wollen die Mitgliedstaaten in diesem Kontext unterstützen, etwa durch Finanzierung über die Strukturfonds und dem neuen Bildungsprogramm sowie der Bereitstellung geeigneter Dokumentationsinstrumente wie dem Europass und dem zukünftigen European Skills Passport.

- Die Validierung informell und nicht-formell erworbener Kompetenzen im Lebensverlauf ist auch von großer Bedeutung für die Unternehmen, denn betriebliche Anforderungen an Kompetenzprofile enden ja nicht nach der Berufsausbildung.
- Die Unternehmen spielen aus Sicht der Kommission eine herausragende Rolle in der Berufsbildung.
- Die Kommission wird deshalb im Juni nächsten Jahres ein europäisches "VET / Business Forum" einrichten, als Plattform zur Kooperation und dem Austausch von best-practice zwischen Weiterbildungsakteuren und Unternehmen.
- Diese Zielsetzungen stehen in engem Zusammenhang mit den 3 bildungspolitischen "Großvorhaben"
 - EQF (dem Europäischen Qualifikationsrahmen)
 - dem Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung EQAVET und
 - dem Kreditsystem für die Berufsbildung ECVET.
- Es muss uns allen gelingen, unter Mitwirkung aller relevanten Akteure die Nationalen Qualifikationsrahmen plausibel und belastbar auf den Europäischen Qualifikationsrahmen auszurichten.

- Es ist klar, dass dieser Prozess durch die Qualitätssicherung unterstützt werden muss, um das erforderliche Vertrauen in und die Lesbarkeit von Qualifikationen zu erleichtern.
- Meine sehr verehrten Damen und Herren, "Kompetenzen entwickeln" bereits heute viele junge Menschen, indem sie während der Ausbildung zu ihrem Lernort ins Ausland wechseln.
- Diese Mobilität wird meist durch das Leonardo-Programm im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen ("PLL") gefördert. So halten sich europaweit jährlich rund 80.000 junge Menschen und 12.000 Bildungsverantwortliche zum beruflichen Lernen im Ausland auf.
- Die Kommission hat für das PLL-Nachfolgeprogramm ab 2014 eine Erhöhung der Mittel für mehr Mobilität vorgeschlagen.
- Die Kommission hat im Juni ihren Vorschlag für den nächsten mehrjährigen Finanzrahmen für den Zeitraum 2014-2020 vorgestellt, der für die Bereiche Bildung - also einschließlich Berufsbildung - und Jugend 15,2 Mrd. € vorsieht. Das ist eine Steigerung um rund 70%!
- Das neue Programm wird die drei existierenden Programme (Programm Lebenslanges Lernen, Erasmus Mundus, Jugend in Aktion) in dem Programm "Education Europe" zusammenführen. Der Schwerpunkt wird dabei auf **Kompetenzentwicklung** und **Mobilität von Humankapital** liegen.
 - Aktionen, die gegenwärtig durch Leonardo gefördert werden (also neben der Mobilität die *Projekte zur Entwicklung und Transfer von Innovation*) werden in ihrer Rolle gestärkt. Dies betrifft auch die Zusammenarbeit mit Unternehmen. Und zum ersten Mal soll die Kooperation mit Drittländern in der Berufsbildung ein fester Bestandteil werden.

- Weiterhin sind Maßnahmen zur Politikunterstützung vorgesehen, die die Umsetzung der europäischen Instrumente EQF, ECVET, EQAVET, Europass unterstützen.
 - Darüber hinaus sollen Kooperationsprojekte zwischen Bildungsinstitutionen und relevanten Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu einer Verbesserung der Bildungssysteme beitragen.
 - Es ist insgesamt das Anliegen des Programms, die Qualität der Bildungssysteme zu heben und zu den Zielen der "Europa 2020" – Strategie beizutragen.
 - Wir erstellen zur Zeit die Endfassung unseres Vorschlags, so dass ich Ihnen noch keine weiteren Details mitteilen kann. Der Vorschlag für das neue Programm wird jedoch noch dieses Jahr präsentiert werden.
- Wie bereits erwähnt, ist es unser erklärtes Ziel, die grenzübergreifende Mobilität weiter zu erhöhen. Die Kommission hat hierzu einen *benchmark* vorgeschlagen. Und die aktuellen Diskussionen im Bildungsausschuss zeigen, dass sich die Mitgliedstaaten hier im Grundsatz verpflichten wollen: Das Ziel muss sein, dass im Jahr 2020 6% aller Berufsbildungsabsolventen an einer Lernphase im Ausland teilgenommen haben.
 - Um die Mobilität als regulären Teil der Ausbildung zu verstetigen, müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, ECVET gemäß der Empfehlung des EP und des Rats umzusetzen.
 - Es ist das erklärte Ziel von ECVET, die Anrechnung, Anerkennung und Akkumulierung der Lernergebnisse von Einzelpersonen auf ihrem Weg zum Erwerb einer Qualifikation zu erleichtern.

- Die Mitgliedstaaten haben sich dazu verpflichtet, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um ECVET ab 2012 schrittweise anzuwenden.

2012: Das ist im Grunde bereits morgen!

- Aus der Sicht der Kommission ist das Bundesinstitut als Kompetenzzentrum ein wichtiger Partner:
 - Es ist intensiv in die Bildungsketten und den DQR involviert,
 - es modernisiert Berufe,
 - arbeitet an Ausbildungsbausteinen und
 - beherbergt die nationale Referenzstelle für Qualität in der beruflichen Bildung (DEQA-VET). Mit der jüngst etablierten Nationalen Koordinierungsstelle ECVET sehen wir zudem eine wichtige Anlaufstelle für die erfolgreiche Implementierung von ECVET in Deutschland.
- Das BiBB ist durch seinen einzigartigen Status und seine Expertise prädestiniert, sich noch intensiver als bisher in Europa zu engagieren.
- Und ich bitte das als Einladung zu verstehen, den europäischen Bildungsprozess aktiv mitzutragen und mitzugestalten.